



10|11|12 2017

afo

architekturforum oberösterreich

Neue Standards

Zehn Thesen zum Wohnen

Ausstellung I bis 28. Oktober 2017

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Samstag: 14.00 – 17.00 Uhr, Freitag: 14.00 – 20.00 Uhr

Samstag, 21. und Sonntag, 22. Oktober: 14.00 – 18.00 Uhr

Jetzt muss es wieder mal ganz schnell gehen: Wohnungen sollen zügig und in großer Zahl gebaut werden. Und zu erschwinglichen Mieten. Mehr Wohnraum und bezahlbar für alle – eine durchaus berechtigte Forderung. Doch lässt sich die mit gesellschaftlicher Wucht gestellte Wohnungsfrage allein mit einem forcierten Neubau lösen, oder liegen die Probleme des aktuellen Wohnraumbedarfs weitaus tiefer? Es scheint sinnvoll, die „Komfortzone des Gewohnten“ zu verlassen und Wohnen im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft neu zu denken.

Mit Beiträgen von Matthew Griffin, Tim Heide und Verena von Beckerath, Henri Praeger und Jana Richter, Matthias Rottmann, Antje Osterwold und Matthias Schmidt, Gudrun Sack, Anne Kaestle, Sabine Pollak, Rainer Hofmann, Muck Petzet.

Führungen

Mittwoch | 27. September 2017 | 17.00 Uhr

Freitag | 6. Oktober 2017 | 12.00 Uhr

Samstag | 21. Oktober 2017 | 16.00 Uhr

Vermittlungsangebot für Kinder und Jugendliche

Samstag | 21. Oktober 2017 | 15.00 Uhr

Sonntag | 22. Oktober 2017 | 15.00 Uhr

Nähere Infos auf unserer Website.

Gruppenführungen oder Vermittlungsprogramme für Schulklassen können unter office@afo.at vereinbart werden.

Die Ausstellung „Neue Standards. Zehn Thesen zum Wohnen“ wurde von Olaf Bahner und Matthias Böttger für den Bund Deutscher Architekten BDA kuratiert und im Deutschen Architektur Zentrum DAZ in Berlin erstmalig präsentiert. Ausstellung, Publikation und Rahmenprogramm werden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit BMUB und das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen gefördert.

Bund Deutscher Architekten

BDA



Deutsches Architektur Zentrum

DAZ



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Bauen für die Gemeinschaft

Dienstag | 03. Oktober 2017 | 19 Uhr

**SONTE – Smarte Modernisierung Terrassenhaussiedlung Graz,
Andrea Jany, Institut für Wohnbauforschung, Graz**

Die Terrassenhaussiedlung in Graz-St. Peter mit über 500 Wohnungen und mehr als 1.000 BewohnerInnen ist die größte und international bekannteste Wohnsiedlung der Steiermark. Nach über 40-jähriger Nutzung der Siedlung ist das Thema einer smarten Modernisierung zu evaluieren. Die SONdierungsstudie TERRassenhaussiedlung – SONTE hat zum Ziel, eine Entscheidungshilfe zur Abschätzung der Modernisierungsmöglichkeiten von partizipativ entworfenen Bestandswohngebäuden zu entwickeln. Die Terrassenhaus-siedlung Graz-St. Peter dient als Entwicklungs- und Testfeld zugleich. Mittels zeitgemäßer Beteiligungsmethoden wird die vorhandene BewohnerInnengemeinschaft neu aktiviert und intensiv in die Ausarbeitung des Konzeptes eingebunden.



Thematisch werden die Handlungsfelder Gebäude und Energie, Grün- und Freiraum, urbane Mobilität sowie Information und Kommunikation behandelt.

Terrassenhaussiedlung © Werkgruppe Graz

**Genossenschaftliches Wohnprojekt WagnisART, München,
Rainer Hofmann, bogevischs büro, München**

Mitbestimmung ist der Albtraum vieler Architekten. Wie eine moderierte Partizipation das Besondere schafft, zeigt die Beteiligung der genossenschaftlich organisierten NutzerInnen in der Entwicklung des Wohnprojekts WagnisART. Unter den rund 200 NutzerInnen herrschte Einigkeit, dass ein gut durchdachtes architektonisches Wagnis das Leben mehr bereichert als die Einhaltung bekannter Standards.

In die fünfgeschossigen Einzelgebäude fügen sich die Wohnungen wie Bücher in ein Regal. Das Prinzip des Dorfangers mit den zwei Innenhöfen wiederholt sich in 40 Clusterwohnungen – hier ist der Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile Begegnungsort für mehrere Kleinwohnungen. Die freie Grundrissgestaltung erlaubt die Kombination von Familien- mit Singlewohnungen. Die 150 Meter lange Himmelsstraße



betont als extravaganter Gemeinschafts-Dachgarten mit Panoramablick den Gemeinsinn des Projekts.

wagnisART, München © Julia Knop

Martin Benavidez

Die Möglichkeit eines Anders-Seins

Freitag | 6. Oktober 2017 | 14.00 Uhr

Ort der Veranstaltung wird online auf www.afo.at bekannt gegeben.

Im antiken Griechenland beschrieb Anaximander von Milet die kreisförmigen Bewegungen der Himmelskörper als riesigen Getriebemechanismus. Die Erde stand in dessen Zentrum, umgeben von einer Reihe sich darum drehender Räder.

Durch kleine Löcher auf ihren Oberflächen drang der Schein des Feuers, das jenseits davon lag. Sonne, Mond und jeder einzelne Planet oder Stern, der unsere Nacht belebte, waren daher nichts weiter als Hohlräume, die andeuteten, dass etwas Glitzerndes hinter der Eingrenzung des Himmels existierte.

Vor der Donau steht eine Camera obscura. Darin: der Abgrund der Dunkelheit und die fieberhafte Musik des brasilianischen Flusses Tietê. Von außen lüftet jemand die Abdeckung über einem kleinen Loch, das einen schwachen Lichtstrahl eindringen lässt. Mit einem Gewicht wie dem der Geschichte besteht die Lücke darauf, sich zu verdecken, doch dieses Andere widersetzt sich – und bewirkt durch seine Präsenz die sich abzeichnende Landschaft im Inneren.

Die Vorstellung, dass der undurchlässige Hintergrund der Dinge keine Begrenzung, sondern ein Schleier zwischen uns und dem Lichtstrahl des Unbekannten ist, verwandelt dieses kleine Loch zur Möglichkeit, sich über das *Anders-Sein* klar zu werden, das sich hinter jeder Grenze befindet. Über ein Nichtvorhandensein, welches die Kunde von einer Landschaft filtert, die nur durch einen *Anderen* möglich wird: ein Bild des Unbezwingbaren, eine Gestalt, die nicht im Voraus abzuschätzen ist. Nur indem die vollkommenste Dunkelheit aufgestochen wird, scheint das Hereinbrechen einer Landschaft,



die mit Leidenschaft in Verbindung steht, möglich. Dies geschieht jedoch nur so lange, wie diese kleine Wunde offen gehalten wird.

Martin Benavidez, geboren 1986 in Córdoba/Argentinien, studierte Architektur und Urbanistik und arbeitet diesen September und Oktober im Gastatelier des afo.

Das Residency-Programm im afo architekturforum oberösterreich wird unterstützt aus den Mitteln von LinzIMPÖRT.

Neue Standards im Wohnen

Dienstag | 10. Oktober 2017 | 19.00 Uhr

**Das Ausbauhaus Berlin,
Praeger Richter Architekten, Berlin**

Das Ausbauhaus Neukölln ist ein Baugruppenprojekt zum Wohnen und Arbeiten. Der hohe Vorfertigungsgrad, die großzügige räumliche Grundstruktur des Rohbaus und der individualisierte Ausbau schaffen kostengünstigen Wohnraum mit hoher räumlicher Qualität. Erfahrungen mit Baugruppen zeigten, dass Individualität in der Wohnkonzeption teuer ist und den Bauprozess verlangsamt. Die grundsätzliche Trennung von Rohbau und Ausbau, wie sie im Ausbauhaus realisiert wurde, ermöglicht die Wahl zwischen verschiedenen Ausbaustandards und dem Selbstausbau. Je nach handwerklichen und finanziellen Möglichkeiten erfolgt der Ausbau im „Standard Loft“, im „Standard Wohnung“ oder im „Rohbau zum Selbstausbau“. Grundvoraussetzung ist die wirtschaftliche, vertragliche, rechtliche und technische Trennung des Rohbaus vom Ausbau der

Wohnung. Dank des über eine Länge von zehn Metern stützenfreien Grundrisses sind vielfältigste Ausbauvarianten möglich, die sich an verändernde Lebensumstände anpassen lassen.



Ausbauhaus Berlin © Andreas Friedel

**Integratives Bauprojekt am ehemaligen Blumengroßmarkt, Berlin,
Tim Heide, HEIDE & VON BECKERATH, Berlin**

Das Integrative Bauprojekt am ehemaligen Blumengroßmarkt (IBeB) in Berlin steht kurz vor der Fertigstellung. Ateliers und Wohnungen im Eigentum, genossenschaftliche Wohn- und Studioflächen zur Miete, Räume für einen sozialen Träger sowie Gewerbeflächen bilden das Programm für die Baugruppe. Die Leitidee des Projektes, das von den Architekturbüros HEIDE & VON BECKERATH und ifau in Kooperation mit der Selbstbaugenossenschaft Berlin eG initiiert wurde, liegt in der Kombination aus Wohnen und Arbeiten und richtet sich unter anderem an die Bedürfnisse von KünstlerInnen und anderen Kulturschaffenden. Auf Basis des vergleichsweise niedrigen Grundstückspreises kann eine projektinterne Quersubventionierung von genossenschaftlichen Wohn- und Atelierräumen realisiert werden. Die ca. 70 Wohnungen und 20 Ateliers sind im Zuge

der Weiterentwicklung und Anpassung des räumlichen Konzeptes an die Bedürfnisse der NutzerInnen anpassbar und kombinierbar.



IBeB © ifau, HEIDE & VON BECKERATH, Davide Abbonacci

Update

Dienstag | 24. Oktober 2017 | 19.00 Uhr

**STELA – Attraktiver Siedlungsbau in Leoben, Graz,
Hans Gangoly, Gangoly & Kristiner Architekten, Graz**

Das Projekt „STELA – Smart Tower Enhancement Leoben Austria“, ein Forschungsprojekt im Rahmen der „Smart Cities“-Initiative, soll als Demonstrationsprojekt beweisen, dass ökologische, nachhaltige Stadtentwicklung primär keine Frage von hochtechnologischen Neubauten auf der grünen Wiese sein kann, sondern zunächst zentrumsnahe Bestandsbauten mit funktionierender Infrastruktur Ausgangspunkt für Stadterneuerung sein müssen. Das Projekt beschäftigt sich mit der umfassenden Sanierung von Wohnquartieren aus den 70ern am Beispiel einer mehrgeschossigen Wohnanlage Judendorf in Leoben. Durch konzentrierte urbane Verdichtungen und Einsatz neuer Technologien sollen mit diesem Projekt Strategien zur

Ressourcenschonung aufgezeigt werden, um als Methode auf ähnliche Wohnanlagen angewendet werden zu können.



STELA © Alexander Gebetsroither

Schottenhöfe Erfurt,

Antje Osterwold, Osterwold°Schmidt Exp!ander Architekten BDA, Weimar

Altstadtquartiere aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu sanieren ist eine planerische Herausforderung: Ansprüche an Wohnqualität und Energiebilanz stehen meist im Widerspruch zum Erhalt der historischen Bausubstanz. Wie dieser Widerspruch aufgelöst werden kann zeigt die Sanierung der Schottenhöfe in Erfurt, die über einen längeren Zeitraum ungenutzt und vom Verfall bedroht waren: Die hinzugefügten „Stadtbausteine“ erreichen ohne zu historisieren eine bauliche Zusammengehörigkeit mit dem Altbaubestand. Die energetische Konzeption beruht darauf, dass die hocheffizienten Neubauten die Energieverluste der sensibel sanierten Gründerbauten ausgleichen. So konnten die dämmenden Maßnahmen bei den Bestandsbauten auf ein Minimum reduziert und das historische Erscheinungsbild wiederhergestellt werden. Das Wohnungsangebot reicht bei über 50 Wohneinheiten vom Altbau über Maisonettewohnungen bis zum Penthouse mit Dachgarten.



Schottenhöfe © Steffen Michael Gross

**Im Anschluss lädt
unser Sponsorenpartner
Sibik zum Buffet**



SIBIK
Wir schalten schneller.

Theorie im Keller #18

ACTOPOLIS

Die Kunst zu handeln

Angelika Fitz

Mittwoch | 8. November 2017 | 19.00 Uhr

Weltweit stehen Städte vor Herausforderungen. Wie kann es gelingen, den urbanen Raum auch in Zeiten seiner ökonomischen Verwertung und Privatisierung als gemeinsamen Raum der Gesellschaft auszubauen und zu erhalten? Welche Rolle spielen Kunst, Kultur, Architektur, selbst organisiertes Handeln und Aktivismus in diesen Prozessen? Im internationalen Kooperationsprojekt ACTOPOLIS: Die Kunst zu handeln wurden diese Fragestellungen in den letzten Jahren von Künstler/innen, Architekt/innen, Philosoph/innen, Urbanist/innen und Aktivist/innen in sieben europäischen Städten – Ankara/Mardin, Athen, Belgrad, Bukarest, Oberhausen, Sarajevo und Zagreb – bearbeitet.

ACTOPOLIS ist ein Aufruf zum Handeln und Mitgestalten der Stadt – über Disziplinen, Landesgrenzen und kulturelle Unterschiede hinweg. (Text: jovis)

Zum Gast:

Angelika Fitz wird als Co-Herausgeberin von ACTOPOLIS die Themen des Buchs vorstellen und diskutieren.

Die Kulturtheoretikerin, Autorin und Kuratorin beschäftigt sich mit Urbanität und Architektur in unterschiedlichsten kulturellen Kontexten. Ein Anliegen, das ihre zahlreichen Ausstellungen und publizistischen Projekte verbindet, ist der Wissenstransfer zwischen Kunst, Forschung und Gesellschaft. In Oberösterreich wird nicht zuletzt die Ausstellung „Linz Texas. Eine Stadt mit Beziehungen“ anlässlich des Kulturhauptstadtjahrs 2009 in Erinnerung sein. Seit Anfang 2017 ist Angelika Fitz Direktorin des Az W Architekturzentrum Wien.

Foto: afo



Zum Buch:

ACTOPOLIS

Die Kunst zu handeln

Goethe-Institut und Urbane Künste Ruhr mit Katja Aßmann, Angelika Fitz, Martin Fritz (Hg.)

jovis, Berlin 2017

216 Seiten, ca. 160 farb. Abb.

Deutsch/Englisch

ISBN 978-3-86859-472-0

2017

Neue Standards

➡ bis 28. Oktober | Ausstellung

Bauen für die Gemeinschaft

3. Oktober | Vorträge und Diskussion

Artist in Residence

6. Oktober | Installation im öffentlichen Raum

Neue Standards im Wohnen

10. Oktober | Vorträge und Diskussion

Update

24. Oktober | Vorträge und Diskussion

Theorie im Keller #18

8. November | Gespräch

technik bewegt

9. November | Workshop

Zeitspannen

17. November | Eröffnung | 18. November bis 2. Dezember | Ausstellung

Baukultur-Stammtisch

6. Dezember | Jahresabschluss

Schließzeit

22. Dezember 2017 ➡ bis 7. Jänner 2018

Oktober

November

Dezember

Impulswochen „technik bewegt“

Montag | 6. bis Donnerstag | 30. November 2017

Veranstaltungsort: Donnerstag, 9. November 2017 im afo architekturforum oberösterreich, weitere Workshops an verschiedenen Schulen

„technik bewegt“ ist ein Angebot für Schulen, das Jugendlichen die Aufgaben von ZiviltechnikerInnen näher bringt und Lust auf planende, technische Berufe macht. Auf jugendgerechte und spannende Weise wird die Bedeutung des Berufsstandes der ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen für die Gestaltung unseres Lebensraumes vermittelt.

Dazu hat bink (Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen) ein vielfältiges Programm von zweistündigen Workshops entwickelt, bei dem ZiviltechnikerInnen Unterrichtsmodule durchführen und gleichzeitig Einblicke in ihre Aufgabengebiete geben.

Die Impulswochen „technik bewegt“ sind auf Jugendliche der 8. und 9. Schulstufe zugeschnitten. Das Angebot folgt einem österreichweiten Konzept, welches regional entsprechend den vorhandenen Strukturen und Gegebenheiten umgesetzt wird. In Oberösterreich haben SchülerInnen die Möglichkeit, in die Rollen von TragwerksplanerIn, ArchitektIn, RaumplanerIn, VermesserIn, Technische ChemikerIn und WasserwirtschaftlerIn zu schlüpfen.

Foto: Birgit Schober-Pointinger



Am Donnerstag, den 9. November 2017 kommen die Schulklassen ins afo architekturforum oberösterreich. An den weiteren Tagen finden die Workshops direkt an verschiedenen Schulen statt. Je nach Beruf werden auch Exkursionen oder Bürobesuche durchgeführt.

Initiative Baukulturvermittlung in Kooperation mit der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten für Oberösterreich und Salzburg und dem afo architekturforum oberösterreich

Projektleitung: Birgit Schober-Pointinger

Anmeldung und Kontakt: oberoesterreich@bink.at

Information: www.bink.at/technik-bewegt

Zeitspannen

Eröffnung | Freitag | 17. November 2017 | 19.30 Uhr

Ausstellung bis 2. Dezember 2017

Die Prager Fotoschule schrieb 2016 in Kooperation mit dem Verein Cité de l'image in Luxemburg zwei Arbeitsstipendien für Clervaux aus. Während des dreiwöchigen Aufenthaltes realisierten die GewinnerInnen, Claudia Dorninger-Lehner und Rob Bensky, fotografische Projekte mit Bezug auf die Region.

„Augenblicke der Gegenwart“ Claudia Dorninger-Lehner

Was sehen wir in jener Zeitspanne, die wir als Gegenwart empfinden? In Fortsetzung ihrer bisherigen Arbeiten „Vier Sekunden Gegenwart“, bei der die Künstlerin dieser Frage anhand der Auseinandersetzung mit visuellen Eindrücken von Architektur im urbanen Raum nachgegangen ist, weitete sie nun das Konzept aus – hinaus in den ländlichen Raum in und um Clervaux, wo sie auf historische Burgen und neue Strukturen traf.

Luxembourg © Claudia Dorninger-Lehner



„Battle of the Bulge, Erinnerungen und Vergessen“ Rob Bensky

Clervaux liegt in den Ardennen, wo vor jetzt über 70 Jahren die Ardennenoffensive stattfand. Für die USA war dies die größte Landschlacht des Zweiten Weltkrieges. In der Arbeit „Battle of the Bulge, Erinnerung und Vergessen“ mischte Rob Bensky Bilder aus Original-Militärfilmen mit Fotos von Kriegsszenen-Arrangements der Museen, Abbildungen von Kriegsdenkmälern und Landschaftsaufnahmen.

Erst das Vergessen ermöglicht das Erinnern und wird dadurch selektiv. Erinnerung greift ein in den Fluss der Zeit. Das präsent Anwesende steht für etwas Abwesendes.

Bazoeka Boogje Memorial © Rob Bensky



Renate Schrattenecker-Fischer: Ästhetik der Leerstände

Donnerstag | 5. Oktober 2017 | 20.00 Uhr

Vernissage

Fotografien zu Leerständen in Ried und Albanien

Ausstellung bis 28. Oktober 2017

galerie 20gerhaus, Bahnhofstraße 20, 4910 Ried im Innkreis

<https://www.20gerhaus.at/>

SUPERSTADT 2017, REVOLTE!

Donnerstag | 12. Oktober 2017 | 17.00 bis 22.00 Uhr

**Symposium zu urbanen Aufständen und deren Einfluss
auf städtische Räume**

mit Matthias Anton, Ellen Bareis, Jacob Bussmann, Lars Moritz, Sabine Pollak, Pier Paolo Tamburelli, Jörg Thums, Oxana Timofeeva/Chto Delat und Otmar Wagner

Kunstuniversität Linz, 4020 Linz, Domgasse 1

<http://www.superstadt.at/>

wolkenkratzen – vertikale Verdichtung

Dienstag | 17. Oktober 2017 | 19.00 Uhr

Impulsgespräche mit HERTL Architekten und AWG

mit anschließender Diskussion

architektur in progress zu Gast im afo architekturforum oberösterreich

<http://www.architektur-inprogress.at/>

Armin Pedevilla

Donnerstag | 19. Oktober 2017 | 19.00 Uhr

Werkvortrag

die Architektur | Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 6, 4. OG

<http://www.ufg.ac.at/>

Grau in Grau. Ästhetisch-politische Praktiken der Erinnerungskultur

Donnerstag | 30. November | bis Samstag | 2. Dezember 2017

Tagung an der Kunstuniversität Linz

mit Linde Apel, Gudrun Blohberger, Insa Eschebach, Eva Hohenberger, Steffi de Jong, Birgit Kirchmayr, Alexandra Klei, Angela Koch, Tomasz Kranz, Inge Manka, Sylvia Necker, Christof Popp, Martin Schmidl, Wolfgang Schmutz, Cornelia Siebeck, Nicole Six & Paul Petritsch, Katharina Struber, Hannes Sulzenbacher, Heidemarie Uhl, Susanne Wernsing, Georg Wilbertz u.a.

<http://blog.mkk.t.ufg.ac.at/grauingrau/>

Vortrags- und Diskussionsrunden mit WohnbauarchitektInnen

Montag | 30. Oktober 2017 | Katharina Bayer, Einszueins Architektur

Montag | 20. November 2017 | Johannes Wiesflecker

Montag | 4. Dezember | Anna Popelka, PPAG architects

Montag | 18. Dezember | Werner Neuwirth

jeweils 17.00 Uhr, Urbanistik | Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 6, 4. OG

<http://www.ufg.ac.at/>

Baukultur-Stammtisch im afo

Mittwoch | 6. Dezember 2017 | ab 18.00 Uhr

Architektur und das Bauen umfasst eine Unmenge an Aspekten von Statik bis Städtebau, von Handwerk bis Demografie. Viele Hände und Köpfe sind notwendig, um Baukultur zu praktizieren. Die damit verbundenen Prozesse sind nicht immer konfliktfrei. Wer auch immer am Planen und Bauen beteiligt ist, weiß: Der Schlüssel zu einem gelungenen Ergebnis liegt in der Kommunikation.

Das afo sieht sich als Ort der Kommunikation und Vermittlung. Darum werden wir künftig regelmäßig zum Baukultur-Stammtisch einladen. Für den Auftakt gibt es keinen thematischen Rahmen. In weiterer Folge werden wir anlassbezogen Schwerpunkte vorschlagen. Die Tür steht allen offen, die sich dafür interessieren, wie unsere Städte, Dörfer und Landschaften aussehen, und motiviert sind, an unserer Lebenswelt mitzugestalten.

afo on air: architekturforum – das architekturmagazin in Radio FRO auf 105.0 MHz (Großraum Linz) und im Freien Radio Freistadt 107,1 MHz



**Jeden 1. Dienstag des Monats | 17.00 – 17.30 Uhr,
Wiederholung am Folgetag | 7.30 – 8.00 Uhr.**

dorf tv. afo auf www.dorftv.at/channel/afo

Besuchen Sie unseren Channel auf dorf tv.

Dort finden Sie viele unserer Veranstaltungen zum Nachsehen.

afo architekturforum oberösterreich

Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz

Tel. +43 (0)732/78 61 40, Fax: 78 61 40-9, e-mail: office@afo.at

Bürozeiten: Mo – Fr, 9.00 – 12.00 Uhr, und nach Vereinbarung

Öffnungszeiten der Ausstellungen

Mittwoch – Samstag: 14.00 – 17.00 Uhr, Freitag: 14.00 – 20.00 Uhr

Schließzeit: 22. Dezember 2017 bis 7. Jänner 2018

Sponsoren

